

„Standhaft bleiben“ gegen Bürgerideen

Kein Co-Working- und kein Co-Living-Space-Projekt in der ehemaligen JVA. Kann man schon verstehen, dass Frau Broistedt mit Bedauern den Rückzieher der Trafo Hub GmbH zur Kenntnis nimmt. Aber wenn die Renditeerwartungen nicht mehr voll gesichert scheinen, dann verabschiedet sich auch ein noch so seriöser, konstruktiver, vertrauensvoller Verhandlungspartner. Da mag unsere OB ihrem eigenmächtigen Vorpreschen und dem dann folgenden Überstimmen des Bauausschusses durch den Verwaltungsausschuss noch so viel Krokodilstränen hinterher weinen. Hat die ganze Trickserei nun doch nichts gebracht.

Aber das sind nun mal die Tücken der freien Marktwirtschaft. Doch nach dem ersten Schreck zeigt Frau Broistedt Beharrungsvermögen und Standhaftigkeit. Dann sucht sie eben nach einem neuen anderen privaten Investor. Dem muss man dann halt möglicherweise noch ein paar weitere Privilegien und Zugeständnisse machen, aber das Ding muss endlich weg. Man muss sich dann endlich nicht weiter mit ein paar aufsässigen Bürgern und Bürgerinnen herumärgern, die partout das Gebäude im städtischen Besitz belassen wollen und es für ein soziales Gesundheitszentrum anmieten möchten.

Was zählt schon das Engagement der Bewohnerinnen des Viertels, die anzunehmende Eigeninitiative, die soziale Aufwertung des Gebietes um die Obere Masch und die nördliche Innenstadt gegen ein privates Co-Working- und Co-Living-Space-Projekt in unmittelbarer Nachbarschaft der vielen leerstehenden Räume am Leinebogen. Übrigens ein gutes Beispiel eines gelungenes Projektes privater Investoren für Startups und florierendes Gewerbe. Glück auf, Frau Broistedt – standhaft bleiben gegenüber den Ideen und Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern – wo kämen wir denn sonst hin.

Gerd Nier